

geregnet hatte, und wo Getreide im Überflufs gewachsen war. Dort sah er einen Bäcker an seinem Laden stehen. „Lieber Mann,“ sprach der Bischof, „habt ihr wohl so viel Getreide, um ein Schiff damit beladen zu können?“ „O ja!“ antwortete der Bäcker, „wohl noch mehr.“ „O, dann erbarmt euch um Christi willen und bringt ein Schiff voll Getreide in meine Stadt, wir sterben sonst Hungers.“ Der Bäcker liefs sich rühren und versprach, so schnell als möglich das Schiff zu beladen. „Aber was ihr von Backwerk im Laden habt, das gebt mir, damit ich nach Hause eile und es den hungrigen Kindern bringe; die Erwachsenen können warten, bis das grofse Schiff kommt.“ Der Bäcker gab ihm zwei Körbe voll Wecke, Brezeln, Brötchen und was er nur hatte; und Sankt Nikolaus ruderte nun aufs schnellste nach Hause. Da kann man sich die Freude vorstellen, mit welcher ihm die Kinder auf den Strassen entgegenliefen und seine Gaben empfangen. Seitdem ist es gewöhnlich, dafs man am Sankt Nikolaustage den artigen Kindern etwas schenkt. Die unartigen aber erhalten eine Rute. | Wilhelm Curtman.

### 160. Der Nürnberger Spielwarenhändler.

*Liebe Kindlein,	Riſtſchen und Pfeifer,
Kauft ein!	Kuſtſchen und Läufer,
Hier ein Hündlein,	10 Huſar und Schweizer —
Hier ein Schwein;	Nur um ein paar Kreuzer
5 Trommel und Schlägel,	Iſt alles dein.
Ein Reitpferd, ein Wägel,	Kindlein, kauf ein!
Kugel und Regel,	

Johann Wolfgang von Goethe.

### 161. Der Esel in der Löwenhaut.

Ein Esel hatte eine Löwenhaut gefunden und sich in diese gehüllt. Jetzt hielt er sich für einen Löwen. Die anderen Tiere, welche ihm begegneten, meinten, er wäre wirklich ein Löwe, erschrakten und flohen vor ihm. Darüber ward der Esel sehr stolz. Nun geschah es, dafs sein Herr, der ihn suchte, des Weges kam. Anfangs erschrak auch dieser; aber er sah plötzlich die langen Ohren, welche von der Löwenhaut nicht bedeckt wurden, und ging auf den Esel zu. Da wollte dieser ihm durch seine Stimme Furcht einjagen und begann laut zu schreien.